(Viertes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnementspreis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1.50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz, **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.
Redaction und Expedition: Bäckerstraße 39.
Fernsprech=Anschluß Nr. 75.

Anzeigen=Preis:
Die 5gespaltene Petit=Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** bis **zwei** Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen=Expeditionen.

Nr. 68. — Sonntag, den 21. März. — 1897.

Seekrank

Novelle von **Hans Nagel von Brawe.**

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Sonderbarer Mensch!" meinte Frau Bernau, „wenn Ihr wüßtet, was er mir alles aufbinden wollte! Sogar als Hundefänger hat er sich bezeichnet und — Kinder — mit dem Doktor — na, na!" Während man draußen das Nähere über die Fragen „wer" und „was" debattierte, war die Kranke drinnen aus ihrem Schlafe erwacht.

Erstaunt sah sie den Mann an, der noch immer ihren Kopf stützte.

„Mein Gott — wie komme ich hierher?" Das klang fast ängstlich.

„Beruhigen Sie sich," lautete die ernste Antwort. „Sie waren leidend — ich habe sie behandelt!"

Wie ein jäher Schrecken fuhr es plötzlich durch ihre Glieder. Mit unerwarteter Kraft richtete sie sich auf und Entsetzen zeigte sich in ihrem Gesichte als sie, wie aus dunkeler Erinnerung, jetzt fast keuchend hervorstieß: „Sie — haben mich — hypnotisiert?"

Er brach in längst zurückgehaltene Heiterkeit aus: „Nein, nein — auf streng allopathischem Wege habe ich Sie hergestellt, mein Fräulein, und ich bin stolz auf meinen Erfolg! Aber, wenn Sie nun wieder die nöthigen Kräfte gewonnen haben, dann möchte ich rathen, noch eine halbe Stunde in die Luft zu gehen, ehe wir in Borkum anlegen, — die Abendbrise wird Sie vollends frisch machen."

„Aber was fehlte mir denn — und wo ist Helene — wo sind die anderen?" Sie erwartete gespannt die Antwort.

„Sie litten an — felis — delirio — spirituosus, einer Art von Ohnmacht mit Krampferscheinungen verbunden, — aber energische Mittel haben die Krankheit in der Wurzel abgeschnitten. Sie werden vielleicht morgen noch einen geringen Kopfschmerz fühlen — aber das ist alles und wenn's Ihnen recht ist, so gehen wir jetzt auf das Achterdeck — dort finden Sie auch die Ihrigen, denn wir laufen zur Zeit im ruhigen Wasser des Emsstromes."

Sie hatte mit einigen Griffen ihr Haar geordnet, machte eine erstaunte Miene als sie, mit der Hand an das Herz fahrend, das Fehlen der Herz und Magenstütze bemerkte, aber dann legte sie die Hand in den dargebotenen Arm des Doktors und Beide stiegen langsam die Kajütstreppe hinauf.

Man war auf dem Achterdeck doch endlich übereingekommen, daß man es mit einem wirklichen Arzte zu thun habe und zwar mit einem Marine=Arzte, — wegen der nautischen Kenntnisse. Helene meinte zwar, es könne auch ein Gardearzt sein, die Krone im Taschentuche berühe sie so gardemäßig, aber sie wurde überstimmt.

Und die Hunde und das Vieh?" hatte eben die Regierungsräthin eingeworfen, als Arzt und Kranke auf Deck erschienen.

Erstaunen, — Glückwünsche, Dankesbezeugungen wurden an den Doktor gerichtet, auf dessen Arm sich die Blondine noch immer stützte, als ob es so sein müßte.

„Die Beiden hätten ein hübsches Paar abgeben können," flüsterte die Regierungsräthin dem Geheimrath zu, „wirklich ein hübsches Paar, wenn nicht Bertha —" Sie kam mit ihren Reflektionen nicht zu Ende, denn plötzlich machte sich die junge Dame frei vom Arme des Doktors und stürzte an die Reeling.

Aber der treue Arzt kannte seinen Beruf. Bald stand er neben seiner Patientin und legte die Hand als Stütze vor ihre Stirn.

„So, nun wird Ihnen wohl werden," meinte der Doktor dann, „dem Meergotte sind eben alle tributair, — nur die Hypnose befreit." Bei den letzten Worten wandte er sich scherzend an die Regierungsräthin. — —

Es begann bereits zu dunkeln, als die Varina durch die Schifferbalje dampfte und am Landungssteg festmachte. Schon seit 2 Stunden hatte der Zug, der von der Rhede zum Bade von Borkum führt, gewartet. Alles eilte dem Wagen zu. Am Bahnhofe nahm man Abschied von einander — nur der Doktor war verschwunden. Niemand hatte ihn mehr gesehen.

IV.

Der geheime Kriegsrath Oldekopp hatte wohl am folgenden Tage — es war inzwischen der stürmischen Nacht ein herrlicher Sommermorgen gefolgt — keine Mühe gescheut, um den Retter seiner Nichte, der sich so schnöde dem Abschiede und dem Danke entzogen hatte, ausfindig zu machen. Aber vergebens. Vergebens hatten auch die beiden jungen Damen die Augen umherschweifen lassen auf ihren Promenaden am Strande und in den Dünen.

Da landete eines Tages an der Hauptbuhne V das Boot des Fischers Ackermann vom Dünenpfad, des bekanntesten Seehundsjägers. „Er sei drei Tage fort gewesen, bei Delftzyl und Rottum, als Begleiter eines Fremden", erzählte man am Strande. Alles drängte an die Buhne und richtig — da wurden auch schon 2 starke Seehunde auf einen Karren geladen und an die Kaitreppe geführt. Alle Blicke waren auf den glücklichen Schützen gerichtet, der seiner Beute folgte. Noch ordnete er an, wie diese — im Interesse des Bootsjungen — gegen einen Obolus auszustellen sei, als sein Arm von einem Fächer berührt wurde.

„Ah — Frau Regierungsräthin," sagte er, „da kann ich ja sogleich den Beweis der Wahrheit antreten! — Sie sehen, ich nannte mich mit Berechtigung einen Hundejäger."

Die Dame sagte so etwas, wie ‚farceur', aber sie ließ den Jäger versprechen, sie Abends in Backer's Hotel aufzusuchen, wo er auch die übrigen Mitreisenden von der ‚Varina' treffen würde.

* *
*

Schon sank der Abend, die Leuchtfeuer brannten, als der Doktor, der jetzt einen eleganten Promenadenanzug trug, auf der Strandstraße eintraf und in den Vorhof des Backer'schen Hotels einbog.

Unwillkürlich blieb er einen Augenblick stehen, denn durch die hell erleuchteten Fenster des Musik=Salons drangen die Klänge einer herrlichen Sopranstimme. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte er. Weder Gesang noch Begleitung ließen auf Dilettantismus schließen.

Vorsichtig öffnete er die Thür und mit Erstaunen erkannte er in der Sängerin seine Patientin, während deren Cousine, Helene, begleitete.

Erst als das Lied beendet war, trat er vor und gab seiner Bewunderung Ausdruck.

Nach den ersten Begrüßungen wurde natürlich mehr Gesang verlangt und des Doktors Urtheil war ein so gereiftes und sachverständiges, daß Bertha meinte, er sei am Ende selbst ausübender Musiker.

„Ein wenig," antwortete er und, bescheiden, fast zurückhaltend, setzte er sich an den Flügel. Die Art seines Vortrages, — er sang zuerst eine Arie aus „Rheingold" und darauf ein Lied von Bungart mit Carmen Sylva's Texte, — veranlaßte aber den Geheimrath der Regierungsräthin zuzuflüstern: „Der Mann ist Künstler! — Glauben Sie mir — im Künstlerübermuthe spielt er uns den Geheimnißvollen vor! Nun, das ist ja Badefreiheit und unseren Damen trägt's zur Kurzweil bei. Einmal wird der Dachs schon aus dem Loche herauskommen!"

Die Damen aber waren vorläufig nur bei der Musik, und als dann der Sopran Bertha's und der Bariton des Doktors so vortrefflich zusammenpaßten, vergingen die Abendstunden am Piano im Fluge.

Natürlich wurden für den folgenden Tag Verabredungen getroffen.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Neue Düngungsergebnisse bei Zuckerrüben.

Während man von der Nothwendigkeit einer reichen Düngung der Zuckerrüben auch mit Phosphorsäure sich längst überzeugt hat, ist die Frage, in welcher Form die Phosphorsäure gegeben werden muß, um den größten Reinertrag zu bringen, immer noch nicht vollkommen gelöst.

Phosphorsäurearme Böden wurden bis jetzt noch fast überall nur im Frühjahr mit Superphosphat gedüngt. Wo man Thomasmehl benutzte, geschah die Düngung mit diesem fast nur im Herbst. Daß diese Ansicht aber nicht überall zutrifft, wird durch vielfache Erfahrungen aus der Praxis gezeigt. Auf kalkarmen Böden z. B. übertrifft, wie aus den Versuchen des Amtsraths Hoppenstedt=Hannover hervorgeht, die citratlösliche Phosphorsäure im Thomasmehl die gleiche Menge wasserlöslicher Phosphorsäure im Superphosphat stets an Wirkung. Herr Professor Müller=Hildesheim erzielte auch auf kalkreichem Boden bei Frühjahrsanwendung, und Rittergutsbesitzer Tschuschke=Babin auf lehmigem Sandboden bei Herbstanwendung einen höheren Reinertrag durch Thomasmehl als durch Superphosphat.

Zu ähnlichen Resultaten gelangte Schmitz=Gr.=Hof und Röllgen=Berzdorf (Rheinprovinz); sie erhielten bei der Düngung mit Thomasmehl im Frühjahr gleiche und sogar höhere Erträge. Ersterer erntete bei gleicher Grunddüngnng und durch

108 kg	citratlösliche	Phosphorsäure	34 800 kg	Zuckerrüben	pro 1 ha
108 „	wasserlösliche	„	34 800 „	„	„ 1 „
144 „	citratlösliche	„	39 400 „	„	„ 1 „
ohne	Phosphorsäure		18 600 „	„	„ 1 „

In diesem Falle hatten die gleichen Mengen citratlöslicher und wasserlöslicher Phosphorsäure der ungedüngten Fläche gegenüber den gleichen Mehrertrag von 16 200 kg Rüben bewirkt, während eine dem Preise der wasserlöslichen Phosphorsäure äquivalente Menge citratlöslicher Phosphorsäure die Ertragssteigerung auf 20 800 kg erhöhte, also ein Plus 4600 kg zu Gunsten des Thomasmehles ergab.

Die Versuche in Berzdorf, auf einem in guter Kultur stehenden milden Lehmboden ausgeführt, bestätigen ebenfalls die Gleichberechtigung des Thomasmehles und des Superphosphates zur Rübendüngung; hier stellt sich der Ertrag durch eine Düngung von

108 kg citratlöslicher Phosphorsäure	auf	39 920 kg	Zuckerrüben pro ha
108 „ wasserlöslicher „	„	38 760	„ „ „
108 „ citratlöslicher „ plus 600 Kainit	„	40 920	„ „ „
108 „ wasserlöslicher Phosphorsäure plus 600 Kainit	auf	40 080	„ „ „

Aus diesen Versuchen geht deutlich hervor, daß die noch jetzt vielfach aufgestellte Behauptung, „rationelle Phosphorsäuredüngung zu Rüben sei nur in Form von Superphosphat möglich" jedenfalls in sehr vielen Fällen den Verhältnissen nicht entspricht.

Der Quälgeist der modernen Menschheit, die Plage aller derer, die auausgesetzt geistige Arbeit zu leisten haben, ohne sich ausreichende Erholung erlauben zu können, die Klage der Frau, die durch die aufreibenden Pflichten des häuslchen oder geselligen Lebens über ihre Kräfte in Anspruch genommen wird, das Leiden des Mannes, der mitten im aufregenden Leben der Gegenwart steht, das Uebel, das sich in seinen Anfängen bereits beider überbürdeten Schuljugend zeigt, das ist das **Kopfweh.** Ein sicher wirkendes Mittel dagegen ist das von den Farbwerken in Höchst a. M. hergestellte **Migränin.** Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich. Wer vor Fälschungen geschützt sein will, lasse sich von seinem Arzt Migränin=Höchst verordnen.

Kennen Sie

die Königin der Seifen, **Doering's Seife mit der Eule?** Wenn nicht, schieben Sie es nicht auf. Machen Sie einen Versuch mit dieser vorzüglichen Seife, die in letzter Zeit durch cosmetische Zusätze wesentlich verbessert und vervollkommnet worden ist, so daß sie mit Recht als die beliebteste und populärste Seife der Gegenwart gelten darf. Für **40 Pfg.** überall erhältlich.

Neuheiten in Ballstoffen

sowie schwarze, weisse u farbige Seidenst. jed. Art zu wirkl. Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste u. direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union Zürich

Königl. Spanische Hoflieferanten.

Seidenstoffe

in allen existirenden Geweben und Farben von **90 Pf.** bis **30** Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.
Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete
Michels & Cie. Hoflieferanten **Berlin** Leipzigerstrasse 43.

Bekanntmachung.

Am Montag den 22. März d. Js. von Nachmittags $2^1/_2$ Uhr ab, wird von der Gemeinde Mocker die Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Hochseligen Kaisers Wilhelm I. begangen werden.

Das Festprogramm lautet wie folgt:

$2^1/_2$ Uhr Nachmittags Aufstellung der Gemeinde=Körperschaften, der Schulen und der Vereine auf dem Festplatze, dem freien Platze vor der Fabrik von Born und Schütze, Gesang der Liedertafel und der Schulen, Pflanzung der der Gemeinde Mocker von Seiner Durchlaucht, dem Alt=Reichskanzler Fürsten von Bismarck aus dem Sachsenwalde gütigst hergegebenen Kaiser=Eiche, Festrede, Kaiserhoch, Gesang, Festmarsch nach dem Wiener Caffé, dort Volksfest.

Alle Bewohner von Mocker laden wir zur Theilnahme an diesem Feste herzlichst ein; wir fügen dieser Einladung auch die Bitte hinzu, durch **Ausschmückung ihrer Häuser** und durch reichlichen **Flaggenschmuck**, in den Tagen vom 21. bis 23. d. Mts. sowie durch **Illumination** am Abend des 22. d. Mts. diese Festtage des deutschen Volkes mit zu verherrlichen.

Mocker, den 19. März 1897.

Der Gemeinde=Vorstand
Hellmich.



Corsets neuester Mode sowie **Geradehalter** **Nähr= und Umstands=Corsets** nach sanitären Vorschriften
Neu! Büstenhalter Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Junge Mädchen,
welche die **feine Damenschneiderei** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
H. Sobiechowska, **Jakobsstr. 15.**



Magentropfen
helfen sofort bei **Sodbrennen. Säuren, Migräne, Magenkrampf Uebelkeit, Leibschmerzen, Verschleimung, Aufgetriebensein, Skopheln** 2c Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** machen viel **Appetit.** Näh. die Gebrauchsanweisung. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Dr. Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle anders bezeichneten Waaren weise man sofort zurück.
C. C. Spranger, Görlitz,
Sohn u. Erbe des Hofarztes Dr. G. Spranger.
Zu haben in Thorn nur echt in der **Menzschen** Apotheke am Markt à Fl. 1 Mk.

Malergehilfen
finden bei hohem Lohn Stellung bei
Steinbrecher, Malermeister,
Tuchmacherstraße 1.
Daselbst können sich **Lehrlinge** melden.

Neu! Neu!
Kaiser Wilhelm Cakes p. Pfd. 1,20
Club-Cakes „ „ 1,20
Residenz- „ „ „ 0,80
Frühstück- „ „ „ 0,60
sowie **größere Auswahl der gangbarsten Bisquits** empfiehlt
Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt 11.

Blut-Apfelsinen,
Ia, Postkorb 32—36 Stück Mark **3,20**, portofrei, versendet gegen Nachnahme
Valentin Wiegele. Triest.

ff. Wurstwaaren
der Schlächterei vereinigter Landwirthe in Rosenberg Westpr. empfiehlt
J. Stoller, Schillerstraße 1.

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21**, i. Lad.

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Tüchtige
Eisenschiffbauer und Nieter
finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.
J. W. Klawitter,
Schiffswerft, Danzig.

Tüchtige Rockschneider
verlangt 1119
Heinrich Kreibich.

1 gut mbl. Zim zu verm. Thurmstr 8, part.

Das andauernd große Interesse, welches Seitens der wissentschaftlichen Kreise den Malton-Weinen nach jeder Richtung hin entgegen gebracht wird, ist der beste Beweis für die eminent hohe Bedeutung der neuen Erfindung.

Parzellirung

des

Rittergutes Hohenhausen

Kreis Thorn = Bahnhof Damerau.

Das Rittergut Hohenhausen mit den Vorwerken Berghof und Guiaztowo (Bahnstation Damerau)

ca. 3600 Morgen Areal

Acker, Wiesen, Plantagen, dem dazu gehörigen hochherrschaftlichen Wohnhause, geräumigen Wirthschaftsgebäuden, herrlichen Park= und Gartenanlagen, werde ich in **beliebig großen Parzellen verkaufen** und habe ich hierzu einen

Termin am Montag, 29. März cr,

von Vormittags 9 Uhr an

auf d. Gutshof in Hohenhausen anberaumt, zu dem ich Kauflustige mit dem Hinweis freundlichst einlade, daß eines jeden Wunsch bezüglich Eintheilung und Lage der Pläne möglichst berücksichtigen werde.

Ich beabsichtige

3 Haupt-Güter

zu bilden, zu denen die erforderlichen Gebäude vorhanden:

1. **Hohenhausen mit** 800—1000 Mrg.
2. **Berghof mit** 500—600 „
3 **Guiaztowo mit** 300—350 „

Für diese 3 Güter wird **das nöthige lebende und todte Inventar** auf Wunsch beigegeben.

Die in der **Niederung** liegenden **650 Morgen** großen Pläne bringe parzellenweise zum Verkauf und die daselbst gelegenen Wiesen werden nur theilweise zu obigen 3 Gütern vertheilt.

Der z. Rittergute Hohenhausen gehörige Acker, **in höchster Kultur** stehend, zum größten Theil sich **vortrefflich bewährter Zuckerrübenboden,** gehört **bekanntlich** zu den **tragfähigsten** und dankbarsten Bodenklassen der Provinz, ebenso die Wiesen, zu den **üppigsten der Niederung.** —

Die **Verkaufs=Bedingungen** stelle ich **außerordentlich günstig** und **belasse die Restkaufgelder** auf die kleineren Parzellen zu **3½% Zinsen p. a.** 10 Jahr fest und zu **3%** auf gleiche Dauer bei den 3 Hauptgütern.

Die Bewirthschaftung der Grundstücke ist nach allen Seiten eine **äußerst bequeme** durch gute Fahrstraßen gesicherte.

Zu näheren Mittheilungen bin ich schon jetzt schriftlich bereit. **Besichtigung gern gestattet,** man wende sich deshalb an den Gutspächter **Herrn Richter auf Hohenhausen.**

Philipp Jsaacsohn,

Berlin W., Potsdamerstr. 134 B.

Bekanntmachung,

betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder zum Ostertermin.

Allen Eltern, Pflegern und Vormündern schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben **oder doch bis zum 30. Juni 1897 vollenden werden.**

Wir ersuchen die Eltern, Pfleger und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben gleich nach Ostern und zwar in den Gemeindeschulen am

Mittwoch, den 21. April d. J.

veranlassen zu wollen, **weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.**

Thorn, den 8. März 1897. 1004

Der Magistrat.

Loose

zur **4. Berliner Pferde-Lotterie.** Zieh. am 13. u. 14. April. Loose à **M. 1,10,** zur **19. Marienburger Pferde-Lotterie.** Ziehung 15. Mai. Loose à **M. 1,10** empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Exped. d. „Thorner Zeitung“,

Bäckerstraße 39.

Die zu rund 4600 Mk. veranschlagte Anlieferung und Aufstellung von eisernen Klettengerüsten für die Bepflanzung der Wellblechbaracken im Barackenlager des hiesigen Fußartillerie - Schießplatzes mit wildem Wein sollen **am Freitag, den 26. März 1897,** Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnisonbaubeamten in einem Loose öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen einzusehen sind und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mk. in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn, den 18. März 1897. 1186

Baurath Heckhoff.

Echte Wiener Apollo-Kerzen mit der Lyra!

Anerkannt beste und schönste Kerze der Welt.

Depot für **Thorn** bei Herrn

J. M. Wendisch Nachf.

Thorn.

Zur Ausführung von

Neu- und Umbauten

sowohl in Hoch- wie Tiefbau, Wasserleitungs- u. Kanalisationsanlagen, Anfertigung von Cementkunststeinen Röhren, Krippen, Grabhügeln, Treppen, Masswerke für Kirchenfenster etc. empfiehlt sich bei **billigster Preisberechnung** unter Garantie

Robert Thober,

Bauunternehmer,

Marienstrasse No. 1, II.

Kostenanschläge und Zeichnungen billigstu. schnell. **Beste Empfehlungen zu Diensten.**

Gebrüder Pichert,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Thorn. Culmsee.

Asphalt-, Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik,

Bedachungs- u. Asphaltierungs-Geschäft,

Verlegung von Stabfussboden,

Mörtelwerk, Schieferschleiferei,

Lager sämmtlicher Baumaterialien,

empfehlen sich zur **bevorstehenden Bau-Saison** unter Zusicherung prompter u billigster Bedienung.

Zur

Frühjahrsdüngung

ist

Thomasmehl

aus deutscher Thomasschlacke

der beste und billigste **Phosphorsäuredünger**

für alle **Halmfrüchte, Klee- und Futtergewächse, Kartoffel und Rüben, Wiesen und Weiden.**

Dasselbe wirkt ebenso schnell und sicher wie Superphosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner nachhaltigen Wirkung sowie durch seinen hohen Kalk- u. Magnesiagehalt.

Zu haben in allen grösseren Düngerhandlungen.

5500 mit 90% garantirte Gewinne.

Vierte

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 13. und 14. April 1897.

Hauptgewinne im Werthe von

30000, 25000, 15000, 12000, 10000, 8000 7000 etc.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt u. versendet auch gegen Briefmarken od. unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W. **Unter den Linden 3.**

5500 mit 90% garantirte Gewinne.



Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches = altbekanntes Haus= u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel** und **Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer=, Leber=** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen=Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central=Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen=Tropfen** sind echt zu haben in

Thorn: Rathsapotheke.

Vorschrift: Aloë 15,00 Zimmtrinde, Koriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,00. Weingeist 60%—750,00. 4667

Neue

Geschäftsverbindungen

werden am billigsten und leichtesten erworben, wenn man richtig annoncirt. Dies geschieht durch zweckmäßig abgefaßte Inserate in geeigneten Zeitungen und Fachschriften. Jede gewünschte Auskunft ertheilt kostenfrei die Annoncen = Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48.



1 Hausgrundstück

in Mocker, mit 1½ Morgen Land, worin eine **Bäckerei** betrieben wird, ist sofort preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

J Freder, Tischlermeister,

Mocker, Schulstr. Nr. 3a

neben der Mädchenschule.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen-

Dr. Thompson's

Seifenpulver

DR. THOMPSON'S — SCHUTZ-MARKE — TRADE MARK — SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Tompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“.**

Berliner

Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Klein Mocker.

---

1. Berliner Plätt- u. Waschanstalt

Culmerstraße Nr. 11

bei Frau **Jonatowska.**

Ein Extra = Militär = Rock und = Hose ist billig zu verkaufen **Brombergerstr. 82.**

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Oculi, den 21. März 1897

Altstädt. evang. Kirche.

(100jährige Gedächtnißfeier Sr. Majestät Kaier Wilhelm I.)

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Nachher Beichte und Abendmahl.

Kollekte für die Pflegeanstalt für verkrüppelte Kinder in Cracau bei Magdeburg.

Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.

Neustädt. evang. Kirche.

(Militär=Gemeinde.)

1) Feldgottesdienst auf dem Hofe der Wilhelmskaserne.

Herr Divisionspfarrer Strauß.

2) Feldgottesdienst auf dem Artillerie=Schießplatz. Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Neustädt. evang Kirche.

Der Kindergottesdienst fällt aus.

Evang. luth. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Fest=Gottesdienst.

Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Herr Prediger Frebel.

Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Schule zu Podgorz.

Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des 100jährigen Geburtstages Wilhelms I.

Herr Pfarrer Endemann.

Schule zu Lulkau.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.

Vorm. 10 Uhr: Fest=Gottesdienst in Schillno, vorher Pflanzung der Kaisereiche in Grabowitz, nachher Pflanzung der Kaisereiche in Schillno.

Der Kindergottesdienst fällt aus.

Herr Pfarrer Ullmann.

Kollekte für den deutschen Sittlichkeits=Verein.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.